

INTENSIVE TAGE



Worauf kommt es bei der Organisation von Prüfungen mit mehreren hundert Kandidierenden an? Zwei Prüfungsleiterinnen und ein Prüfungsleiter der examen.ch AG geben Auskunft.



Therese Jäggi

ZWÖLF STUNDEN VOR ORT: KIRSTEN KOFFRE-LOOS

«Die Prüfungen sind für uns eine intensive Phase. Wir sind dann jeweils zwölf Stunden vor Ort. Die Anspannung ist nicht nur bei den Kandidaten, sondern auch bei uns sehr gross.

Bei den Marketingfachleuten sind es jeweils rund 800 Personen, die geprüft werden. Für eine Veranstaltung dieser Grössenordnung bieten wir 20

externe Assistenten auf. Die Prüfung findet für alle drei Landessprachen an einem gemeinsamen Prüfungsort in der Deutschschweiz statt.

Ich habe noch nie erlebt, dass jemand einen Spickzettel benutzt hätte. Sollte das aber einmal der Fall sein, würde die Aufsicht das sofort dem Prüfungsleiter mitteilen und der müsste dann entscheiden, ob diese Person suspendiert wird. Nach der Prüfung müssen wir uns schnell vergewissern, dass

wir im Besitz von exakt so vielen Lösungen sind wie Kandidaten teilgenommen haben. Auch nur eine fehlende Arbeit wäre eine Katastrophe.

Wenn die schriftlichen und mündlichen Prüfungen vorbei sind, werden bei uns die Noten berechnet. Man darf zwei Noten unter einer Vier haben, sofern man insgesamt mindestens einen Schnitt von 4,0 erreicht, aber keine unter einer drei. Dann bestellen wir beim Staatssekretariat für Bildung, For-



Kirsten Koffre-Loos ist verantwortlich für die folgenden Prüfungen:

Marketingfachmann/fachfrau (BP):
ca. 800 Kandidierende jährlich

Marketingleiter/in (HFP)
ca. 100 Kandidierende jährlich

Verkaufsfachmann/fachfrau (BP)
ca. 500 Kandidierende jährlich

Verkaufsleiter/in (HFP)
ca. 200 Kandidierende jährlich

schung und Innovation die Diplome, damit diese rechtzeitig für die Schlussfeier bereit sind.

Die Prüfungsergebnisse teilen wir schriftlich mit. Diejenigen, die nicht be-

standen haben, erhalten einen eingeschriebenen Brief. Ab diesem Datum hat jemand das Recht, einen Rekurs beim SBFJ zu machen. Erfahrungsgemäss sind das aber nur ganz wenige Personen. Sehr viele hingegen, die nicht bestanden haben, verlangen Akteneinsicht. Die Erfolgsquote bei den Marketingfachleuten beträgt 75 bis 80%, auf der Leiterstufe liegt sie bei 60 bis 65%. – Tja, geschenkt werden einem die Titel nicht.

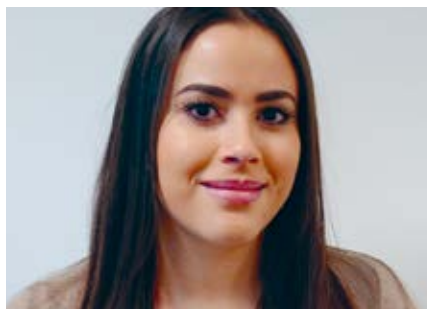
Die Enttäuschung nach einer misslungenen Prüfung ist riesig. Wir haben dann oft Leute am Telefon, die völlig verzweifelt sind. Sie sagen etwa, sie seien doch in der Schule immer so gut gewesen, immer eine 5, und jetzt das: eine 2,5. Diesen Leuten raten wir immer zur Akteneinsicht. Sie können dann ihre Arbeit mit ihren Dozenten nochmals in Ruhe durchgehen und das negative Ergebnis hoffentlich nachvollziehen. Das ist sicher eine gute Voraussetzung für eine allfällige Wiederholung der Prüfung. Von denjenigen, die bestanden haben, hören wir natürlich nichts, dafür sehen wir sie dann an der Schlussfeier, wie sie glücklich ihr Diplom entgegennehmen.»

HAT GROSSEN RESPEKT VOR DEN KANDIDATEN:

DALYA ABO EL NOR

«Im Januar fand in Bern die Schlussfeier der Direktionsassistentinnen statt. Die Übergabe des Fachausweises für die erfolgreich bestandene Prüfung ist jeweils nicht nur für die Absolventinnen, sondern auch für unser Organisationsteam ein Highlight. Doch nach der Prüfung ist vor der Prüfung. Bald treffen die ersten Anmeldungen für die nächste Prüfung im Oktober ein. Was unmittelbar bevorsteht, sind die Berrufs- und höheren Fachprüfungen in Rechnungswesen und Controlling.

Jede der von uns betreuten Prüfungen erstreckt sich mehr oder weniger über ein Jahr. Während dieser Zeit stehen wir immer wieder in Kontakt mit den Kandidaten und Kandidatinnen.



Dalya Abo El Nor ist verantwortlich für die folgenden Prüfungen:

Fachfrau/Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen (BP)
1000 Kandidierende jährlich

Expertin/Experte in Rechnungslegung und Controlling (HF)
200 Kandidierende jährlich

Direktionsassistentin/Direktionsassistent (BP)
300 Kandidierende jährlich



«Warte nicht auf den Wind, nimm das Ruder selbst in die Hand. Die WKS ist das Boot.»

Sandro Lattanzio

Die beste Adresse, auch für Finanzen und Controlling.

www.wksbern.ch

WKS
KV Bildung

Mehr wissen, Grosses bewegen.



BETRIEBSWIRTSCHAFT

- Kader-Jahreskurs
- Höheres Wirtschaftsdiplom HWD/VSK
- Betriebswirtschafter/in VSK
- Bachelor BA / Master Degree
- Techn. Kaufmann/-frau eidg. FA

MARKETING

- Marketing-Assistent/in MarKom
- Marketingfachmann/-frau eidg. FA

VERKAUF

- Verkaufs-Assistent/in MarKom
- Verkaufsfachmann/-frau eidg. FA

PERSONAL

- Personal-Assistent/in mit Zertifikat Trägerverein HR
- HR-Fachmann/-frau eidg. FA

RECHNUNGSWESEN

- Assistent/in Finanz-/Rechnungswesen
- Sachbearbeiter/in Rechnungswesen VSK
- **Beginn: ab 25. April 2016**
- am Abend ■ Samstag ■ Montag
- Informieren Sie sich unverbindlich

BVS, Militärstrasse 106, 8004 Zürich
(Nähe Hauptbahnhof, gratis Parkplätze)

Telefon: 044 241 08 89

www.bvs-bildungszentrum.ch

Sie stellen Fragen zu Hilfsmitteln, wollen wissen, wie der Prüfungssaal aussieht, wie viele Kandidaten im gleichen Raum wie sie geprüft werden und vieles mehr.

Sie wollen sich so gut wie möglich auf diesen wichtigen Tag vorbereiten. Es steht für sie viel auf dem Spiel. Sie haben sehr viel Zeit und Geld investiert und stehen oft auch unter dem Druck ihres Arbeitgebers. Diese grosse Anspannung ist natürlich jeweils am Tag der Prüfung zu spüren.

Die Leute verhalten sich sehr unterschiedlich in dieser Situation. Manche sind ganz bei sich und wollen möglichst mit niemandem Kontakt, andere stellen sich kurz vor und wollen ein paar Worte wechseln. Gerade auch nach der Prüfung kommen manchmal völlig aufgelöste Kandidaten auf uns zu, weil es angeblich ganz schlecht gelaufen ist. Da versucht man natürlich, ein paar aufmunternde Worte zu finden. Ich habe jedenfalls grossen Respekt vor dem, was diese Leute leisten.

Bei der Prüfung Direktionsassistenten sind die Frauen praktisch unter sich. Da sind pro Jahrgang nur gerade ein bis zwei Männer mit dabei. Bei der Berufsprüfung Finanz- und Rechnungswesen hat es mehr Frauen als Männer, während dann bei der sehr anspruchsvollen höheren Fachprüfung in Rechnungslegung und Controlling wiederum die Männer mit 70% deutlich in der Mehrheit sind. Nicht schlecht gestaunt habe ich einmal, als mir ein Kandidat vorgeschlagen hat, ihm vorab die Lösungen auszuhändigen. Man könne da durchaus auch über Geld reden, meinte er. Bis heute bin ich nicht ganz sicher, wie ernst das gemeint war.»

FREUDE AM KONTAKT MIT MENSCHEN: MARIO SPOLJAREC

«Ich bin vor wenigen Monaten zur examen.ch AG gestossen. Meinen ersten Einstieg in die Prüfungsorganisation hatte ich im Jahr 2002 beim Kaufmännischen Verband, wo ich während 10 Jahren ebenfalls alle Prüfungen aus dem Human-Resources-Bereich betreute. 2012 wechselte ich dann den Arbeitgeber, nicht aber das Arbeitsgebiet und habe während dieser Zeit meine Weiterbildung zum Betriebswirtschaftler HF begonnen. Die Erfahrungen, die ich während all der Jahre als Prüfungsorganisator sammeln durfte und das zusätzliche Wissen, das ich während meiner laufenden Weiterbildung erwerbe, kann ich als Bereicherung in meine neue Funktion als Teamleiter einbringen.

Die Prüfungen werden gesamtschweizerisch in den drei Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch angeboten. Die Diplomprüfungen gehören zu den anspruchsvollsten Prüfungen und werden nur von hochspezialisierten Personen in Angriff genommen.

Neben organisatorischem Talent und dem Interesse, auch gegenüber Modernisierungen in den Prüfungen wie zum Beispiel der Umstellung auf webbasierte Prüfungen, bringen meine Teamkolleginnen und ich auch die Freude am Kontakt mit Menschen mit. Dabei stehen gerade während der Anmelde- und Prüfungszeit die Anliegen der Prüflinge ganz im Vordergrund. Da heisst es oft auch für uns, Nerven zu bewahren und den Kandidaten und Kandidatinnen die Anspannung zu nehmen. Es geht aber auch darum, auf

besondere Bedürfnisse einzugehen, menschlich wie fachlich – zum Beispiel auf Menschen mit einer körperlichen Beeinträchtigung.

Diese Kandidaten können einen sogenannten Nachteilsausgleich für sich beanspruchen, der in den Prüfungskommissionen behandelt und dem Kandidaten oder der Kandidatin mitgeteilt wird. Auch nach den Prüfungen, wenn die Ergebnisse verschickt werden, heisst es: geteilte Freude mit denjenigen, die ihr Zertifikat, ihren Fachausweis oder ihr Diplom erhalten, und geteiltes Leid mit denjenigen, die nochmals zur Prüfung antreten müssen.»



Mario Spoljarec ist verantwortlich für folgende Prüfungen:

Zertifikatsprüfung Personalassistent/in:
ca. 3000 Kandidierende jährlich

HR-Fachmann/fachfrau (BP):
ca. 1200 Kandidierende jährlich

HR-Leiter/in (HFP):
ca. 30 Kandidierende jährlich

Sozialversicherungs-Fachleute (BP):
ca. 650 Kandidierende jährlich

Sozialversicherungs-Expertinnen und -Experten (HFP):
ca. 25 Kandidierende jährlich

ANZEIGE

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

Wirtschaft
Institut für Finanzdienstleistungen Zug
IFZ

Weiterbildung Finance, Banking, Controlling, Accounting, Immobilien

Master of Advanced Studies MAS Corporate Finance, MAS Bank Management, MAS Private Banking & Wealth Management, MAS Risk Management, MAS Immobilienmanagement, MAS Pensionskassen Management, MAS Controlling, MAS Economic Crime Investigation

Diploma of Advanced Studies DAS Compliance Management, DAS Bank Management, DAS Private Banking & Wealth Management, DAS Corporate Finance, DAS Pensionskassen Management, DAS Controlling, DAS Accounting

Certificate of Advanced Studies CAS Digital Banking, CAS Finanzmanagement für Nicht-Finanzfachleute, CAS Swiss Certified Treasurer (SCT)[®], CAS Finanz- und Rechnungswesen für Juristen, CAS Tax Compliance Management for Financial Institutions, CAS Finanzmathematik & Statistik, CAS Führungskompetenz für Finanzfachleute, CAS Commodity Professional

www.hslu.ch/ifz-weiterbildung

FH Zentralschweiz

«Die Abschlüsse sind auf dem Markt wirklich etwas wert»

Die Absolventen von Prüfungen in der höheren Berufsbildung haben einen starken Praxisbezug. Das ist von grossem Vorteil auf dem Arbeitsmarkt, sagt Sandra Fickel.



Therese Jäggi

Context: Das Unternehmen examen.ch ist stark ausgebaut worden. Was genau hat sich verändert?

Sandra Fickel: Seit Anfang Jahr gehört neu der Bereich «Marketing und Verkauf» dazu. Das bedeutet: Zu den bisher von uns betreuten acht Prüfungen sind vier neue hinzugekommen, zwei Berufsprüfungen und zwei höhere Fachprüfungen. Und natürlich ist auch das Team grösser geworden. Wir sind jetzt rund 20 Leute und damit wohl die grösste Prüfungsorganisation auf dem Schweizer Markt. Geändert hat sich auch die Organisationsform. Examen.ch ist nicht mehr länger ein Profitcenter des Kaufmännischen Verbandes, sondern ein selbstständiges Unternehmen.

Welche Prüfungen werden momentan am stärksten nachgefragt?

Seit einigen Jahren verzeichnen wir einen grossen Zulauf bei den HR-Prüfungen, sowohl zur HR-Fachfrau wie auch zum Personalassistenten, aber auch die Marketing- und Rechnungswesen-Prüfungen sind von der Nachfrage her auf konstant hohem Niveau. Diese Fachausweise gehören schweizweit zu den teilnehmerstärksten Berufsprüfungen.

Für die HR-Leiter/in-Prüfung hingen melden sich nur gerade zwei Dutzend Kandidaten pro Jahr an.

Die Diskrepanz ist tatsächlich gross, aber sie ist leider typisch für diesen Bildungsbereich. In der höheren Berufsbildung sind die Prüfungen auf Fachausweis-Stufe bestens bekannt und etabliert. Die Diplomstufe hat es da wesentlich schwerer. Das ist bei vielen Prüfungen so, mit Ausnahme von Abschlüssen, die in der jeweiligen Branche beziehungsweise dem jeweiligen Berufsfeld stark verankert sind, wie zum Beispiel der Controller. Dieser ist sehr

gut positioniert. Ansonsten hat die eher geringe Zahl von Absolventen unter anderem damit zu tun, dass es auf diesem hohen Ausbildungsniveau viel mehr Alternativen beziehungsweise mehr Konkurrenz unter den Anbietern gibt.

Bei den Direktionsassistentinnen gibt es bisher nur die Berufsprüfung. Wird da auch irgendwann eine höhere Fachprüfung dazukommen?

Im Moment ist das nicht geplant. Das ist eine sehr generalistische Prüfung. Die Absolventinnen haben damit einen sehr guten Nachweis ihrer breiten Kompetenzen und spezialisieren sich zum Teil anschliessend, beispielsweise mit Weiterbildungen im HR, Marketing, in Organisation oder Buchhaltung.

Ganz allgemein: Welches sind die Stärken der höheren Berufsbildung?

Die Absolventinnen und Absolventen haben einen starken Praxisbezug. Es sind ja die Branchenverbände, welche die Prüfungen tragen, die Anforderungen definieren, die Prüfungskommissionen mit ihren Mitgliedern besetzen und die Prüfungen verantworten. Dort wird festgelegt, was die Absolventen können müssen. Die Absolventen lernen also das, was es in ihrem Berufsfeld braucht. Sie sind somit adäquat ausgebildet und entsprechend auf dem Arbeitsmarkt auch gefragt.

Die Erfolgsquote bei den Abschlüssen ist relativ tief. Warum?

Die Erfolgsquote liegt in der Regel zwischen 60 und über 80%. Der Grund dafür ist: Es handelt sich nicht um schulinterne Prüfungen wie dies zum Beispiel bei Fachhochschulen und höheren Fachschulen der Fall ist. Der Grundsatz in der höheren Berufsbildung lautet: Wer lehrt, prüft nicht. Die Erfolgsquote

ist schon immer mal wieder ein Thema und natürlich fragen sich die Kandidaten zum Teil, ob sie sich einer derart anspruchsvollen Prüfung stellen wollen. Andererseits kann man auf einen Fachausweis oder ein Diplom stolz sein. Nicht jeder schafft es. Die Titel sind auf dem Arbeitsmarkt wirklich etwas wert.

Die meisten Prüfungen werden noch von Hand geschrieben. Wie sieht es mit der Umstellung auf online oder elektronische Prüfungen aus?

Da wird sich in den nächsten Jahren sicher noch einiges verändern. In den einzelnen Branchen und Trägervereinen wird das bereits umgesetzt. Es gibt verschiedene Ansätze und Prüfungen, in denen zumindest ein Teil online geprüft wird. Die Zertifikatsprüfung Personalassistent/in wird bereits heute elektronisch abgelegt. Bei den Direktionsassistentinnen gehören die Office-Anwendungen zum Prüfungsstoff und dieser Teil wird selbstverständlich auch am PC absolviert. Ansonsten liegt es halt auch am System dieser zentral durchgeführten Prüfungen mit bis zu 1200 Kandidaten, dass die Umstellung auf elektronische Prüfungen eine sehr grosse Herausforderung darstellt.



Sandra Fickel ist Geschäftsführerin der examen.ch AG, Dienstleister für die Organisation von eidgenössischen Prüfungen.

IN ZAHLEN

12 Prüfungen

3 Prüfungssekretariate

8000 Kandidaten und Kandidatinnen

2000–3000 Experten